

## Es wäre ein weiterer großer Kraftakt

### **Frammersbach sieht sich in den Bundesliga-Aufstiegsspielen als Außenseiter - Mehrere klangvolle Namen**

Auf das Wochenende genau, vor einem halben Jahr, feierten die Faustball-Männer des TuS Frammersbach sensationell den Aufstieg in die erste Feld-Bundesliga Süd. Damals reichte beim Aufstiegsturnier in Pfungstadt dem Zweitliga-Südmeister der zweite Platz. Nun ist dem TuS auch in der abgelaufenen Hallensaison überraschend die Qualifikation für die Aufstiegsspiele am Samstag und Sonntag in Pfungstadt gelungen. Duplizität der Ereignisse: Auch der zweite Gegner aus der 2. Bundesliga West heißt diesmal wieder TV Waibstadt. An eine Wiederholung des Sommermärchens glaubt im Frammersbacher Lager aber niemand. »Mit dem Erreichen der Aufstiegsspiele haben wir mehr erreicht als erwartet. Der Aufstieg wäre eine Sensation, ich schätze die beiden Westvertreter noch stärker als im Feld ein«, erklärt TuS-Spielertrainer Jochen Inderwies.

Ein nochmaliger Aufstieg würde zudem den ohnehin bereits großen Aufwand der Frammersbacher Spieler und Verantwortlichen weiter erhöhen. Erstklassigkeit in Feld- und Hallenrunde ist nur für wenige große Vereine in Deutschland realisierbar. Profi-Faustballer gibt es in Deutschland überhaupt nicht. Der zeitliche und finanzielle Aufwand für Auswärtsspiele, Vorbereitungsturniere und Trainingslager ist aber trotzdem vergleichbar mit anderen bekannteren Sportarten, in denen viel Geld fließt.

»Unser Ziel ist, ein Spiel zu gewinnen und möglichst viel Spaß zu haben«, sieht Inderwies dem Wochenende gelassen entgegen. Trotz seiner Sprunggelenksverletzung glaubt der Angreifer, dass er auflaufen kann. Auch alle anderen TuS-Spieler sind an Bord.

Zum Auftakt treffen am Samstag um 15 Uhr die beiden West-Vertreter, Waibstadt und Pfungstadt, aufeinander. Im Anschluss kommt es zum Süd-Duell zwischen Frammersbach und Meister TSV Grafenau. Gegen die Schwaben mussten die Spessarter erst am Samstag eine empfindliche 0:3-Niederlage einstecken. Damals aber ohne Inderwies und Mittelmann Tobias Becker. Doch in der Hinrunde, in eigener Halle, bezwangen Mill und Co. den Erstligaabsteiger. Daher stehen die Chancen gegen das kompakte Team um Schlagmann Markus Katz 50:50.

Das Blockspiel wird wichtig

»Am Wochenende wird es sehr viel auf das Blockspiel ankommen«, vermutet Inderwies. Dabei ist nicht nur Inderwies als Blocker gefordert, sondern es liegt auch am Rest des Teams, die Räume durch geschicktes Laufspiel zuzustellen und den gegnerischen Angriffsball zu antizipieren. Mit dem großgewachsenen, 17-jährigen Jugend-Nationalspieler Patrick Thomas haben die Hessen eine echte »Waffe« in ihren Reihen. Thomas wird schon als kommender Nationalschläger gehandelt. Patricks Vater Dieter Thomas war dies lange Jahre, ist Rekordnationalspieler und jetzt Trainer des TSV Pfungstadt.

Auch der TV Waibstadt hat mit dem 20-jährigen Junioren-Nationalangreifer Marco Schäfer einen Ausnahmekönner am Start. Schäfer und seine jungen Teamkollegen haben aber keine guten Erinnerungen an das letzte Spiel gegen den TuS. Damals hatten sie die Frammersbacher schon zweimal am Rande der Niederlage, ehe die Unterfranken mit großem Kampfgeist im fünften Satz gewannen.

Auch am Samstag müssen Motschmann und Co. im zweiten Spiel des Tages - dritter Durchgang - gegen die Badener antreten. Am Sonntag kommt es dann zum Auftakt um 11 Uhr zum hessisch-bayerischen Duell zwischen Pfungstadt und Frammersbach. Und zum

Abschluss des Turniers kreuzen die Schwaben aus Grafenau die Klingen mit Waibstadt (Baden).  
stk